

Evaluation des Projekts Kultur Komitee: Perspektive von Kulturschaffenden und Personen aus der Kulturförderung

Rahel Müller de Menezes, 12. Juli 2022

ZENTRUM FÜR UNIVERSITÄRE WEITERBILDUNG
www.zuw.unibe.ch



Perspektive der Kulturschaffenden

Fragestellungen:

- Wie haben Kulturschaffende den Eingabeprozess und die Kommunikation des Projektteams erlebt?
- Wie beurteilen Kulturschaffende das Projekt Kultur Komitee?

Datengrundlage:

- Leitfadeninterviews mit fünf gesuchstellenden Kulturschaffenden (4x vor Entscheid, 1x nach Entscheid)
- zur Kontextualisierung: ergänzende Interviews mit zwei weiteren Kulturschaffenden

Präsentation zentraler Ergebnisse

- Bekanntmachung der Ausschreibung
- Eingabe von Gesuchen
- Kommunikation des Projektteams
- Haltung gegenüber Bürger-/Laienjury

Bekanntmachung der Ausschreibung

- Die Ausschreibung wurde vom Projektteam über verschiedene Kanäle (Medienmitteilung, Social Media, Website der SKKG, Plakatsäulen, Flyer, Schreiben an Kulturvereine) verbreitet.
- Wie die antragstellenden Kulturschaffenden berichten, wurde in Winterthur über das Projekt gesprochen («es war in aller Munde») und auch die Medien haben darüber berichtet. Eine kulturschaffende Person äussert sich wie folgt dazu:

«Es ist schwierig in Winterthur zu leben und nicht davon zu erfahren. Alle haben natürlich darüber gesprochen, es wurde in den Zeitungen darüber berichtet, es gab Flyers überall. ... Es war das Thema in aller Munde monatelang.»

- Fazit: Durch die Öffentlichkeitsarbeit und Mund-zu-Mund Propaganda haben Kulturschaffende in Winterthur über das Projekt erfahren.

Eingabe von Gesuchen

- Der Aufwand für die Gesucheingabe wurde ähnlich wie bei anderen Förderinstitutionen eingeschätzt.
- Die beschränkte Zeichenzahl im Gesuchformular führte dazu, dass Texte teilweise gekürzt werden mussten.
- Es wurden mehr Gesuche als vom Projektteam erwartet eingereicht, die Anzahl der Gesuche liegt gemäss dem Projektteam an der oberen Grenze bezüglich der Kapazitäten des Komitees.
- Die Gesucheingabe wird von zwei Kulturschaffenden als niederschwellig bezeichnet:
«Die Hürden sind extrem tief für eine Eingabe.»
«Es ist niederschwelliger, man fühlt sich begleitet bei der Eingabe des Gesuchs. Sonst ist es eher abschreckend... Es ist ansprechend gemacht.»
- Fazit: Das neue Fördergefäss ist bei den Kulturschaffenden bzw. einem Teil davon auf Interesse gestossen.

Kommunikation des Projektteams

- Die Gesuchstellenden konnten individuelle Fragen rasch mit dem Projektteam klären und fühlten sich gut informiert. Lediglich bezüglich den Präsentationen gab es teilweise Unsicherheiten bei den Gesuchstellenden.
- Von einer Person wurde bemängelt, dass bei der Absage eine no-reply Adresse verwendet worden sei.
- Die legere und gut verständliche Sprache wurde positiv bewertet:
«Und auch die Art und Weise wie sie kommunizieren, so frisch und locker. Man hat sich geduzt. Ich fand das super.» (kulturschaffende Person)
- Eine Herausforderung ist, dass eine «Beratung» von Gesuchstellenden durch das Projektteam nur begrenzt möglich ist und dass sich Gesuchstellende (oder ein Teil davon) bei Absagen Begründungen wünschen.
- Fazit: Die Kommunikation der Projektleiterinnen mit den Kulturschaffenden ist wichtig, auch wenn die Projektleiterinnen nur begrenzt «beraten» oder Absagen begründen können.

Haltung gegenüber Bürgerjury/Laienjury

- Die interviewten gesuchstellenden Kulturschaffende begrüßen es, dass die Perspektive von Bürgerinnen bzw. Bürgern in Entscheidungen zur Kulturförderung einbezogen werden.
- Hoffnung, dass es mehr Vielfalt im Kulturbereich gibt: Neuartige Projekte könnten eingereicht werden, andere Personen könnten eine Förderung beantragen, möglicherweise wird nicht nach den gängigen Mustern gefördert, ein breiteres Publikum könnte sich angesprochen fühlen.
- Zwei Personen erwähnen, dass zur Beurteilung der Relevanz eines Projekts Fachwissen nötig sei.
- Eine Person geht davon aus, dass Laien teilweise ein anderes Kunstverständnis haben als Fachpersonen (und zeitgenössische Kunst nicht als Kunst betrachten).
- Ein befragter Kulturschaffender äussert sich kritisch gegenüber Laienjurs und Jurs, die sich aus Vertreter*innen von politischen Parteien zusammensetzen, weil diese nicht über das erforderliche Fachwissen verfügen.

Perspektive von Personen aus der Kulturförderung

Fragestellung:

Welches sind Chancen, Risiken und Herausforderungen des Projekts aus der Perspektive von Personen, die in der Kulturförderung tätig sind?

Datengrundlage:

Leitfadeninterviews mit sieben Personen, die im Bereich der Kulturförderung tätig sind (1x kantonale Kulturförderung, 1x städtische Kulturförderung, 2x Stiftungen, 3x Personen aus der SKKG)

Chancen des Projekts Kultur Komitee

(Perspektive: Personen aus der Kulturförderung)

- **Komitee und seine Mitglieder:** Als Botschafter*innen bzw. Multiplikator*innen /
Horizontenerweiterung durch Auseinandersetzung mit Kultur und Kulturförderung /
Unabhängigkeit des Komitees / andere Entscheidungen
- **Kulturschaffende:** Zusätzliche Mittel für Kulturschaffende / niederschwellige Förderung /
Förderung von wenig etablierten Kulturschaffenden
- **SKKG:** Kompetenzaufbau bezüglich Partizipation / Positionierung mit innovativem
Vorzeigeprojekt
- **Öffentlichkeit / Kulturförderung:** Diskussionen zu Kulturförderung

Risiken des Projekts Kultur Komitee

(Perspektive: Personen aus der Kulturförderung)

- Unzureichende Akzeptanz des Projekts bei den Kulturschaffenden
- Überforderung des Gremiums
- Scheitern des Projekts
- Reduktion der öffentlichen Kulturförderung der Stadt Winterthur

Herausforderungen des Projekts

Kultur Komitee (Perspektive: Personen aus der Kulturförderung)

- **Zusammenarbeit und Entscheidungsfindung im Kultur Komitee:** Etablierung einer Gesprächskultur, Formulierung von Bewertungskriterien, Entscheidungsfindung
- **Kommunikation mit Kulturschaffenden:** Kriterien kommunizieren, Absagen begründen, partnerschaftlicher Austausch pflegen
- **Breite Zielgruppe erreichen** durch zugänglichen Eingabeprozess
- **Kommunikation über das Projekt:** Berichterstattung über das Projekt und seine Ziele, Entscheidungen darlegen
- **Akzeptanz** des Komitees und seiner Entscheidungen

Entscheidungen durch Laien vs. Fachpersonen (Perspektive Personen aus der Kulturförderung)

Laien

- Vermutung, dass Laien andere Entscheide fällen, weil sie einen anderen Kunst- und Kulturbegriff haben als Fachpersonen und keine «strukturelle Blindheit»
- Wegen fehlendem Fachwissen können Laien Projekte nicht kontextualisieren
- Überforderung ist möglich

Fachpersonen

- Akzentsetzungen sind möglich in der Förderung (aufgrund von Kriterien und längerfristiger Perspektive)
- Fachwissen zur Einschätzung der Relevanz von Projekten
- Entscheidungen werden aufgrund von Kriterien gefällt und können begründet werden
- Verbleiben evtl. in «Bubble»